

Nun ruhen alle Wälder



SI
S II

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel - der, es
2. Der Tag ist nun ver - gan - gen, die güld - nen Stern - lein pran - gen am
3. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll - heu - te nicht be - trü - ben kein

A

1. Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh, Men - schen, Städ - t und Fel - der, es
2. Der Tag ist nun ver - gan - gen, die güld - nen Stern - lein pran - gen am
3. Auch euch, ihr mei - ne Lie - ben, soll - heu - te nicht be - trü - ben kein

M

5

schläft die gan - ze Welt. Ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf,
blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich ste - hen, wann
Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass - euch se - lig schla - fen, stell

schläft die Welt. Ihr a - ber, mei - ne Sin - nen, auf,
blau - en Him - mels - saal; al - so werd ich ste - hen, wann
Un - fall noch Ge - fahr. Gott lass - euch se - lig schla - fen, stell

sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
mich wird hei - ßen ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel - schar.

auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.
mich wird hei - ßen ge - hen mein Gott aus die - sem Jam - mer - tal.
euch die güld - nen Waf - fen ums Bett und sei - ner En - gel - schar.

Text: Paul Gerhardt (1607–1676) / Melodie: 15. Jahrhundert / Satz: Johann Sebastian Bach (1685–1750), aus BWV 244